

Medienkonferenz

Total Tax Contribution: Wie viel Steuern zahlen grosse Unternehmen in der Schweiz?

Dienstag, 27. Oktober 2009

Es gilt das gesprochene Wort

Wichtigen Steuerzahlern Sorge tragen

Dr. Christoph A. Schaltegger, Mitglied der Geschäftsleitung

Sehr geehrte Damen und Herren

Standortentscheide von Unternehmen hängen von zahlreichen Faktoren ab. Die Schweiz als kleines und rohstoffarmes Land mit schwierigen geografisch-topografischen Verhältnissen verfügt über keine natürlichen Vorteile gegenüber dem Ausland. Neben anderen wichtigen Faktoren wie einer gut ausgebauten Infrastruktur, einem leistungsfähiges Bildungssystem, der Rechtssicherheit und effizienten Behörden kommt dem Steuerklima eine entscheidende Bedeutung zu. Die Schweiz verfügt diesbezüglich über einen attraktiven Unternehmensstandort. Verschiedene Neugestaltungen wie die Unternehmenssteuerreform I und II auf Bundesebene sowie kantonale Reformen im Bereich der Gewinn- und Kapitalsteuer wie auch bei der Einkommensteuer haben diese Position in den letzten Jahren gefestigt. Für Unternehmen ist aber letztendlich die gesamte Belastung an Steuern und Abgaben entscheidend. Insbesondere die Beitragssätze für die öffentlichen Sozialversicherungen sowie die Pensionskassenbeiträge sind im internationalen Vergleich hoch. Vor dem Hintergrund der weltweiten Wirtschaftskrise dürfte sich der Finanzierungsbedarf in den kommenden Jahren akzentuieren. Damit steigt auch die Gefahr, dass die Unternehmen wieder stärker belastet werden. Die Politik ist daher aufgerufen, sich auch weiterhin für die Attraktivität des Standortes Schweiz einzusetzen.

Wichtigen Steuerzahlern Sorge tragen

Die TTC Studie zeigt eindrücklich auf, wie wichtig die guten Steuerzahler für die Schweiz sind. Die 58 Studienteilnehmer haben im Jahr 2007 fast 12 Prozent der gesamten Schweizer Steuereinnahmen finanziert. Dass wir über derart gewinnträchtige Firmen in unserem Land verfügen ist einerseits eine Auszeichnung für unseren Standort. Es ist aber gleichzeitig auch eine Verpflichtung, unseren Standort weiterhin attraktiv zu gestalten, damit Unternehmen wie Privatpersonen auch in Zukunft ihre Steuern in der Schweiz bezahlen. Standortvorteile – insbesondere im steuerlichen Bereich – müssen daher immer wieder hinterfragt und gepflegt werden. Viele Staaten, die mit der Schweiz im Wettbewerb stehen sind noch jung und verfügen über eine hohe volkswirtschaftliche Dynamik. Auch in Steuerfragen passen sich diese laufend den neuen Gegebenheiten an. Die zeigt auf eindrückliche Weise die Entwicklung der Gewinnsteuersätze in der OECD in den letzten Jahren. Während der durchschnittliche Steuersatz

Error! Reference source not found.

Anfang der 80er Jahre noch bei 49% lag, waren es dieses Jahr nur noch 26%. Einige Staaten Osteuropas wie Albanien, Bulgarien, Serbien, Montenegro oder Zypern liegen schon heute bei 10% oder tiefer. Dies zeigt wie stark Standortvorteile im steuerlichen Bereich der ständigen Erosion ausgesetzt sind.

Stabile Steuerleistungen auch in der Krise

Die grössten Schweizer Unternehmen tragen auch in der aktuellen Krise massgeblich zur Stabilisierung der öffentlichen Hand bei. Obschon die Gewinnsteuerzahlungen zwischen 2007 und 2008 um fast 70% eingebrochen sind, haben die insgesamt geleisteten Steuern und Abgaben nur um etwa 14% von 21,7 auf 18,7 Mrd. Franken abgenommen. Damit zeigt sich einerseits, dass die Erträge aus der Unternehmenssteuer aufgrund ihrer Ausgestaltung sehr stark auf die wirtschaftliche Entwicklung reagieren und damit die Funktion eines automatischen Konjunkturstabilisators annehmen. Andererseits wird dadurch deutlich, dass die Wirkung auf den Staatshaushalt nicht überschätzt werden sollte. Ein grosser Anteil der Steuern und Abgaben, welche die Unternehmen entweder selber tragen oder für den Staat einziehen, reagiert nur schwach auf die konjunkturelle Lage. Unternehmen leisten daher auch in Krisenzeiten wertvolle Steuerleistungen – auch wenn sie selber Verluste verbuchen.

Handlungsbedarf je nach Kanton unterschiedlich

Die durchschnittliche Steuerbelastung in der Schweiz ist im internationalen Vergleich relativ moderat. Unter Einbezug der Pensionskassenbeiträge und der Einkommensbelastung relativiert sich dieses Bild allerdings deutlich. Die steuerliche Standortattraktivität variiert stark, je nach Berechnungsmethode und Kanton. Vor dem Hintergrund der dezentralen Steuerkompetenz ist der Handlungsbedarf je nach Kanton sehr unterschiedlich ausgeprägt: Gegenwärtig bewegen sich die Gewinnsteuersätze in der Schweiz zwischen 12,7 Prozent und 25,5 Prozent. Die Belastung der Unternehmen durch administrative Vorschriften ist trotz einer hohen Zahl an Steuertatbeständen und der unterschiedlichen Steuerhoheiten weniger ausgeprägt als in den meisten anderen Staaten. Dennoch sind auch hier Vereinfachungen notwendig und möglich. So würde die vorgeschlagene Mehrwertsteuerreform mit einem Einheitssatz und der Reduktion der Steuerausnahmen spürbare Verbesserungen bringen und den administrativen Aufwand der Unternehmen um rund 20% reduzieren. Es stellt sich ausserdem die Frage nach der Abschaffung schädlicher Substanzsteuern wie der Vermögenssteuer bzw. deren Ersatz durch eine effizientere Steuer. Zuletzt könnten weitere Fortschritte durch die elektronische Abwicklung der Steuererklärung erzielt werden.